

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

Spezialhunde sind Hunde, die Menschen bei ihrer Arbeit oder im Alltag unterstützen, also gewissermaßen „berufstätige“ Hunde. Die Systematik von Gebrauchshunderassen muss im Zusammenhang mit der Entwicklung der Gesellschaft auf der einen Seite und der Zucht selbst auf der anderen Seite betrachtet werden. Historisch lag das Hauptaugenmerk der Gebrauchshundezucht auf der zweckbezogenen Zucht. Hunde hatten Aufgaben für den Menschen zu erfüllen, für die sie speziell gezüchtet wurden. Die Hunde, die für die jeweilige Verwendung am geeignetsten waren, wurden zur Zucht verwendet. Historisch war die Zucht also vorwiegend auf einen Verwendungszweck gerichtet, hinter dem das Erscheinungsbild zunächst weniger augenfällig war.

Daraus entwickelte sich eine Einteilung in Rassen – also Hunde, die für den gleichen Verwendungszweck gezüchtet wurden. Es entstand eine Zuteilung zu Gruppen, beispielsweise unsere Rasse als Vertreter der Gruppe für Hütehunde und Treibhunde. Jede Gruppe hatte einen bestimmten Verwendungszweck und wurde innerhalb der Gruppen als jeweiliger Rassehund zusammengefasst. Die Problematik dieser historischen Einteilung besteht darin, dass sich im Laufe der Rassehundezucht sowohl der ursprüngliche Verwendungszweck einer Rasse als auch deren äußeres Erscheinungsbild geändert hat.

Unser „Canis lupus familiaris“ ist heute mehr denn je ein Haushund und wird vorwiegend im privaten Umfeld als Familienhund oder als Gebrauchshund gehalten. Auch Diensthunde leben heute vorwiegend als „Diensthunde in privater Haltung“ im familiären Umfeld des Diensthundeführers. Die Verwendung des Begriffs Gebrauchshunde ist heute eng verbunden mit einem sozialisierten Hund, also einem Hund, der an das Zusammenleben mit Menschen in der menschlichen Gesellschaft gewöhnt, an dieses angepasst und sozialisiert ist. Die Einsatzbereiche von Gebrauchshunden sind heute vielfältiger denn je. Hunde sind einerseits unverzichtbare Helfer für bestimmte Berufsgruppen. Andererseits unentbehrliche Helfer im Alltag auch im privaten Bereich für viele mobilitätseingeschränkte Menschen. Für den Bereich der Spezialhundeausbildung entwickelten sich drei Cluster: Suchhunde, Spürhunde und Assistenzhunde.

Es ist unsere Aufgabe, für diese Fachbereiche spezielle und moderne Ausbildungsmethoden zu entwickeln. Sie sollen die Fähigkeiten des berufsmäßigen Spezialhundes stärken und Hunde, die sich für den jeweiligen Verwendungszweck am geeignetsten präsentieren, in der Gebrauchshundezucht verwenden, um zukünftige Spezialhundeanwärter, ausgestattet mit bestimmten Befähigungen, züchten zu können.

Jede Ausbildung eines Spezialhundes muss aus Respekt zum Hund dem Anspruch des deutschen Tierschutzgesetzes genügen. Jede Ausbildung, die einer modernen und tierschutzgerechten Ausbildungsmethode widerspricht, ist inakzeptabel. Es ist unser Freund und Helfer für bestimmte Aufgaben der Gesellschaft im Alltag, dem wir mit Respekt begegnen wollen.

Andreas Quint
SV-Beauftragter für Spezialhundeausbildung



Auf dem Titelbild dieser Ausgabe sehen Sie die Hündin „Coni della Casa Mormone“ (13 Monate), fotografiert von Besitzerin Heike Greiner.



© Claudia Dermois



Der SV im Web! Viele weitere Informationen, Bildergalerien und Nachrichten aus dem aktuellen Vereinsgeschehen lesen Sie regelmäßig auf der Website unseres Vereins. Besuchen Sie uns auf: www.schaeferhunde.de